

Wärmewende

Der Newsletter für eine nachhaltige Wärmeversorgung in Dortmund

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

→ dew21.de/iq

Newsletter Nr. 2.2018 (22.06.2018)

Bauprojekte starten im Sommer

Im Sommer wird die Wärmewende in der Dortmunder Innenstadt deutlich sichtbar. Derzeit befinden wir uns noch in den finalen Planungsphasen. Im kommenden Monat soll dann das erste Bauprojekt starten. Über die verschiedenen Maßnahmen werden wir Sie online auf dem Laufenden halten: Tagesaktuelle Informationen zum Baufortschritt oder zu Änderungen in der Verkehrsführung bieten wir Ihnen in der Baustellenrubrik unter www.dew21.de/iq.

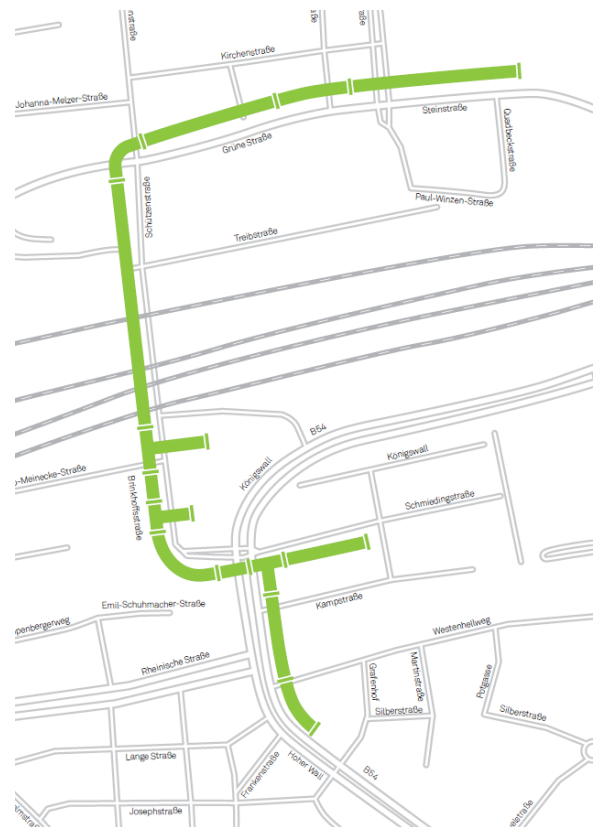
Zu den Maßnahmen, die DEW21 im Sommer beginnen wird, gehören u.a. folgende:

Westtrasse

- Neuverlegung von Heißwasserleitungen auf rund 1.400 Metern von der Steinstraße über die Grüne Straße und die Brinkhoffstraße bis zum Hohen Wall
- Geplante Bauzeit: Sommer 2018 bis Sommer 2019
- Die Arbeiten starten parallel im Bereich der Schmiedingstraße und Steinstraße
- Erste vorbereitende Maßnahmen finden aktuell schon in der Schmiedingstraße statt
- Abschnittsweise sind im Bereich der Brinkhoffstraße und dem Hohen Wall geänderte Verkehrsführungen zu erwarten, Parkmöglichkeiten werden temporär entfallen

Luisenstraße, Poststraße und Johannesstraße

- Austausch der vorhandenen Dampf- gegen Heißwasserleitungen auf rund 700 Metern
- Geplante Bauzeit: Sommer 2018 bis Sommer 2019
- Abschnittsweise sind eine geänderte Verkehrsführung und der Wegfall von Parkmöglichkeiten zu erwarten



Die Grafik zeigt den geplanten Verlauf der Westtrasse.

Klimaschutzziele in Deutschland

Das Kabinett hat am 13. Juni 2018 den Klimaschutzbericht 2017 beschlossen. Dabei zeigt sich: Deutschland verpasst das sich gesetzte CO₂-Einsparziel. Statt der geplanten Minderung in Höhe von 40 Prozent gegenüber 1990

wird Deutschland voraussichtlich nur 32 Prozent erreichen. Das bedeutet eine Differenz von acht Prozent, die rund 100 Millionen Tonnen CO₂ entsprechen.

Die Energiebranche werde nach Einschätzung von VKU-Hauptgeschäftsführerin Katherina Reiche ihre Minderungsziele "fast auf den Punkt" erreichen, berichtet der energate messenger. Reiche zufolge habe die Kraft-Wärme-Kopplung ihren Beitrag trotz erheblicher politischer Unsicherheiten "geliefert" und die anvisierte Einsparung von vier Mio. Tonnen CO₂ erbracht. Nun benötige die Energiebranche so schnell wie möglich stabile Rahmenbedingungen, die über das Jahr 2022 hinausgehen. "Dies würde zugleich die Entwicklung innovativer Wärmenetze weiter vorantreiben", wird die VKU-Chefin zitiert.

Forschungsprojekt "P2H-Pot"

Die Energy Economics Group der TU Wien hat das großangelegte, vom Klima- und Energiefonds geförderte, Forschungsprojekt "P2H-Pot" abgeschlossen. Ziel war die Identifikation technischer und wirtschaftlicher Potentiale innovativer Power-to-Heat Lösungen (P2H) mit Wärmepumpen im urbanen Raum. Im Rahmen des Projekts wurden zukünftige Änderungen in den Jahresganglinien abgeschätzt, verschiedene P2H-basierte Fernwärmelösungen simuliert und deren Rolle in den Netzen für die Jahre 2030 bzw. 2050 analysiert. Das Ergebnis: Fernwärme könnte in vielen Fällen noch umweltfreundlicher werden, wenn man zusätzlich Wärmepumpen einsetzt. Demnach könnte die Wärmepumpentechnik in vielen Fernwärmenetzen eine wesentliche Effizienzsteigerung bringen, CO₂-Emissionen sparen und durch den Nutzen von überschüssigem Strom aus alternativen Quellen das Stromsystem stabilisieren.

Die gesamte Studie finden Sie unter: www.eeg.tuwien.ac.at/P2H-Pot/

Chemnitz baut ihre Wärmeversorgung um

Der Energieversorger „Eins Energie in Sachsen“ wird die Wärmeversorgung umstellen: In zwei Schritten will das Unternehmen vollständig aus der Verbrennung von Braunkohle aussteigen und dafür ein dezentrales und modulares Fernwärmekonzept auf der Basis von Blockheizkraftwerken und Biomasse aufbauen. Bis 2023 will der Energieversorger dafür rund 200 Mio. Euro investieren. Im ersten Schritt soll ein Modulsystem aus je zehn Megawatt thermisch und elektrisch leistende BHKW aufgebaut werden. Ergänzt wird es durch einen Spitzenheizkessel mit 70 MW Leistung und ein Biomasseheizkraftwerk. Im zweiten Schritt sollen weitere BHKW hinzukommen, auch die Ergänzung durch Power-to-Heat ist denkbar. Parallel zur Umstellung der Erzeugung wird „Eins Energie in Sachsen“ das bestehende Fernwärmenetz erneuern und an die neuen Erzeugungskapazitäten anpassen. Dem Unternehmen zufolge soll durch die Ablösung der Kohle-Blöcke bis 2029 die CO₂-Emissionen für rund 1.000 GWh benötigte Fernwärme um rund 60 Prozent sinken.

Solarprojekt für das Fernwärmenetz in Graz

In Graz ist ein europaweit einzigartiges Solarprojekt für das Fernwärmenetz in Betrieb gegangen: Das Projekt „Helios“ der „Energie Graz“. Herzstück der Anlage ist ein druckloser Wärmespeicher, der über ein Deponiegas-Blockheizkraftwerk, über eine 2.000 m² große Solarthermie-Anlage und eine Power-to-Heat-Anlage beladen wird. Dieser multifunktionale Wärmespeicher ist direkt an das Fernwärmenetz angeschlossen. Das Deponiegas, das zukünftig im BHKW verstromt wird, war bislang ungenutzt. Die entstehende Abwärme wird ebenfalls dem Speichersystem hinzugefügt.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden.

Projektbüro

Telefon: 0231.544-1965

Mail: iq@dew21.de

Internet: www.dew21.de/iq